

Reiche Ernte eines großen Moralisten

Rupert Schützbach las aus seinem druckfrischen neuen Buch

„Kurzer Reifungsprozess“ heißt das neue Buch von Rupert Schützbach. Ein treffender Titel, den Verleger Toni Pongratz da sicher in bester Absprache mit dem Dichter gefunden hat. 75 Jahre alt ist er geworden, der Halser, dessen Name weit hinaus klingt in das deutsche Silbenreich, der einen nie flügelhahnen Pegasus sattelt. Toni Pongratz erzählte, dass Schützbach am Anfang seiner Verlegertätigkeit stand. Ein Buch mit Drucken von HAP Grieshaber und ein von Hand mit weißer Tusche auf schwarzes Papier geschriebenes Buch mit Bildern von Erich Spimesberger „Das Jahr – Ein lyrischer Kreis von Rupert Schützbach“ begründeten eine Reihe, an der nun 27 Jahre später mit den Epigrammen die Nummer 101 der Edition steht.

Bibliotheksleiter Dr. Markus Wennerhold konnte gar nicht genug zusätzliche Stühle heranschaffen. Weit über 100 Zuhörer nahmen Platz im Lesesaal der Staatlichen Bibliothek. Dr. Stefan Rammer, Freund und Kenner des Werks von Rupert Schützbach, stellte dieses eingangs vor. Er erläuterte, dass die moralische Erdung und Grün-



Rupert Schützbach war zu Gast in der Staatlichen Bibliothek.

– Foto: Geisler

dung auf festem christlichem Fundament eine reiche Ernte an Epigrammen zulasse, die sich zusammensetzen aus Gedankensplittern, Bonmots, Aperçus. Man müsse ein Talent für so was haben, so Rammer. „Es gibt durch alle Jahrhunderte große Aphoristiker und Epigrammatiker, gewiss, aber man kann sie immer noch zählen, denn nicht jeder kluge Mensch ist in der Lage, so kurz und knapp, so ironisch, so scheinbar leicht das Wesentliche in wenigen Worten zu sagen. Rupert Schützbach ist ein Meister dieses Fachs.“

Der Laudator bezeichnete den 1933 in Hals geborenen Dichter als einen Weltbürger, einen umfassend gebildeten Renaissancemenschen und einen Moralisten, der nur an den Zweifel glaubt und doch nie aufhört zu träumen. „Er hat ein großes Talent für die Freundschaft. Er ist kein Zyniker, er ist Realist und rät uns, aus dem ganzen Mist, in dem wir bisweilen versinken, doch einfach Dünger zu machen.“

Welch kostbare Pflanzen aus der gut gedüngten Erde treiben, das stellte Schützbach dann in einer knapp einstündigen Lesung vor. Hier einige Kostproben. „Die Kleinen glauben noch ans Christkind. Und unsere fette Gans muss auch dran glauben.“ Köstlich: „Als Herr S. / einen Tritt in / den Hintern bekam / freute er sich, / weil sein Streben / nach vorne zunahm.“ Die Definition für „Alternativer“: „Herr S. ist Naturfreund. Lieber als zwischen zwei Stühle setzt er sich in die Nessel.“ Schützbach hat weder das eine noch das andere getan. Das Publikum dankte es dem Jubilar mit lang anhaltendem Applaus. Das Buch (156 Seiten) kostet 17 Euro.

– TS